

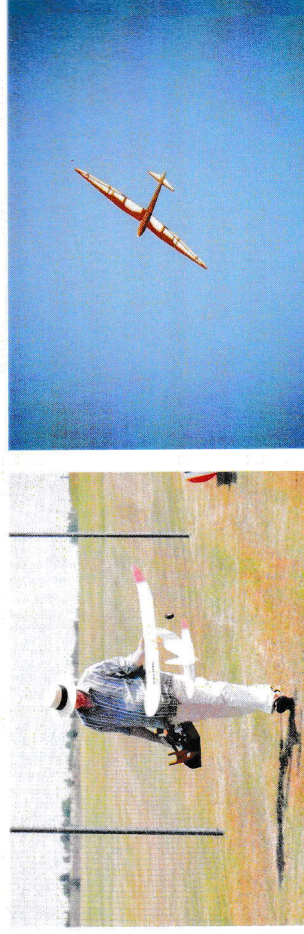
Hitzeschlacht in Leipzig

So haben wir lange nicht mehr geschwitzt war die einhellige Meinung der Organisatoren des traditionellen Freundschaftsfliegens 2015 für Antikmodellfreunde in Leipzig-Taucha am 5. und 6. Juli.

Wie üblich hatten sich die ersten Piloten mit Wohnmobil oder Caravan bereits am Freitagabend auf dem Flugplatz am Schwarzen Berg eingefunden.

Die Mannschaft um Vorstand Andreas Pfuhrler hatte da bereits nicht nur für einen hervorragend präparierten Platz, der auch einen tischebenen Streifen Hartpiste aufweist, sondern auch für reichlich Essen und Trinken gesorgt. Vor allem aber für einen Wasserwagen mit 1.500 Liter Inhalt.

Dass dies eine sehr gute Idee war wussten die Piloten und Gäste, darunter die AMD-Mitglieder des Modellflugvereins Leipzig-Taucha, (Sachsen), von den „Ackerfliegern“ des benachbarten Modellflugvereins Schkeuditz (Sachsen-Anhalt),



aus Brandenburg und Thüringen, spätestens am Samstag zu schätzen, als das Quecksilber um die Mittagszeit auf sage und schreibe 41 Grad kletterte.

Bereits am Morgen brachten deshalb fast alle Piloten ihre Modelle in die Luft.

So Rainer Retzke seinen „Stiegker“ und Volker Löffler die „Ostland“ sowie „Junge Welt“. Beide genossen quasi Heimvorteil. Gern wiedergekommen sind aber auch die Freunde aus Mittelsachsen mit einer Fünf-Meter-„ERWA 8“ sowie weitere unter anderem mit einer gewaltigen „Bücker-Jungmeister“ die ein wohligender fünfzylinder Sternmotor auf Höhe brachte.

Der älteste aktive Pilot war unser AMD-Freund Gustl Franke (93), den sein Sohn Uli begleitete. Beide flogen ihre liebevoll gebauten Modelle aus der Anfangszeit des Modellfluges, um 1950 in der ehemaligen DDR, vor. Darüber hinaus sahen die Zuschauer, die sich besonders nachmittags noch einfanden, das Modell eines Leistungsseglflugzeuges aus Polen 1936, eine PWS 101 mit fünf Meter Spannweite, sowie den unverwüstlichen „Funkstar“ unseres Freundes aus Brandenburg.

Dass die Modellpilotengemeinde nach Sonnenuntergang auch zu feiern vermag, braucht wohl nicht extra erwähnt zu werden. Bei plus 25 Grad noch um Mitternacht war die Stimmung gut und nur ganz wenigen war nach Bettruhe zumute.

Uli Fischer

